



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

XII. Vrsach. Straff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

In der Wahrheit ich sehe nie / was man einem dafferein vnd rechte adelichen Gemüt kräftigeres könne fürhalten / es zur Christlichen Vollkommenheit zuvermögen.

Die XII. Ursach.

Straff.

*Clemens
Alexandri-
nus Strom. 1.*

Clemens Alexandrinus schreibe / daß der Glaub an einen Gott / vnd der Glaub des Veriches in dem menschlichen Verstand zugleich eingeführt werde; Vnd das so gar die Hönden selbst in ihrer tiefen Nacht des Unglaubens ihre Augen von diser Wahrheit nicht haben können verschließen. Es ist kein so hart vnd grober Verstand in der Welt / welcher / wann er etwas tugenthafftes in der Menschheit thun vnd lassen ersühet / ihme selbst durch das Liecht der Natur nicht einbilde / daß solches in Gott / als in dem Ursprung / mit einem hochsten Glantz einer oberauß grossen Fürtreffigkeit gefunden werde. Vnd dieses darumb / dieweil / wie der H. Dionysius Ariopagita / in dem Buch

*Dion. de di-
uin. nom.
cap. 2. Gott
ist ein grosse
Theosis.*

*Augustus eo
Trin. lib. 8.
cap. 3.*

von dem Göttlichen Namen sagt. Θεός ἐστὶ πᾶντα θεός. Gott ist ein grosse Theosis oder Materie einer grossen disputation / welche nur ein einziges Wort hat. Aber dieses Wort ziehet alle Wesenheiten / alle Wahrheiten / vnd alle Vollkommenheiten nach sich. Vnd eben vmb dieser Ursach willen / nemet der H. Augustinus diese höchste Mayestät Bonum omnium boni, das ist / das Gut alles Guts. Dann wahr ist / daß wir in den Menschen / gleich wie sie sonst anderst wohero vnvollkommen seynd gewisse Zeichen der Gerechtigkeit sehen / vnd verspühren / daß sie von Natur in der Liebe diser Tugend genaigt seynd; So muß man nochwendiger Weiß schließen / daß die Gerechtigkeit in Gott / gleich wie das Wasser im Brönnen / die Linien in mitten des Zirckels / vnd die Strahlen / in der Sonnen gefunden werde. Die Gerechtigkeit vnd Barmherzigkeit seynd die zween Armb Gottes / die da alle Welt umfassen / tragen / vnd regieren; Sie seynd die zwey kunstreiche Instrument des grossen Archimedis / welche den Himmel auff die Erden ziehen / vnd hingegen die Erden gen Himmel auffheben; Sie seynd die grösste vnd die kleinste Säiten / auff der grossen Himmelschen Lauten / welche alle liebliche Melodien vnd gute vber eins stimmungen in der ganzen Welt verursachen.

*Gerechtigkeit
vnd Barm-
herzigkeit.*

Wie nun die Barmherzigkeit vntertlich / also ist auch die Gerechtigkeit.

tigkeit. Gott haltet dise zwo Vollkommenheiten / gleich wie zwo Schüsslen
an der Waag / so allezeit gleich einstehn. Auß diesem verhält nun selbst
ihr Edelkunn / wann die Gutthaten vnd Barmherzigkeiten Gottes auff
einer seiten also groß seynd / was die Gerechtigkeit für ein Theil daran
haben werde? Dauid / der dise empfunden / schreyet gleichsam auß einer
tiefen Verzückung auff. *Quis nouit potestatem iræ tuæ* / aut præ
timore tuo iram tuam dinumerare? Mein Gott / wer kan den Gewalt dei- *psal. 89.*
nes Zorns erkennen? Wer kan vnder so großer Deängstigung vnd Schre-
cken die Wirkung deines Grimmens zehlen? Wahr ist's / das dein Ge-
rechtigkeit sich stark vber die rebellische Häupter der Sünder / sonderlich
aber vber die hohe vnd fürnemme Personen der Erden erzeige / die Wort
deß weisen Moyses seynd erschrecklich / welcher sie reißlich will erwögen:
Horrende & cito apparebit vobis, quoniam iudicium durissimum his. *Sap. 6.*
qui præsumunt, fiet. Exiguo enim conceditur misericordia, potentes autem *Troworth*
potenter tormenta patientur. Non enim subtrahet personam cuius- *Gottes vber*
quam Deus, nec verebitur magnitudinem cuiusquam. Ihr / die ihr *die Böse.*
vnder den Menschen in obrist an dem Brett sitzet / die ihr ohn emige
Furcht vnd Ehrenbietung der höchsten Mayestät dahin lebt / wißet daß
Gott euch bald wird haimbsuchen / vnd sich erschrecklich gegen euch erzei-
gen; Dann ein hartes Verthail werden die haben / so anderen vergesest
seynd; Den kleinen vnd denütigen wird Barmherzigkeit mitgehalt / die
Mächtige aber / wann sie in ihrem bösen Leben verbleiben / werden mäch-
tig gereyniget werden / dann Gott wird keinen von disem Gerichte be-
feyen / noch einiges Hochheit achten. Gebt dero halben wol acht. Die
Verfähen / warumb dise Züchtigung der fürnemmen vnd großen Perso-
nen also streng seyn wird / seynd klar gnug / von denen ich hic nur die
fürnemste sezen will.

Erstlich je grösser die Erkandnuß deß guten vnd bösen / je straff- *Ursachen.*
würdiger ist die Sünd / weil sie sich desto tieffer in das Gift der Bosheit *Die Erkand-*
verfähet. Die Unwissenheit ist vilen ein Theil ihrer Heyligkeit; An- *nuß deß Gu-*
dere stürzen sich mit offenen Augen in die Grub deß Vndergangs. Nun *ten vnd deß*
ist gewiß / daß die fürnemme Personen / als welche gewonlich mit guten *Bösen machet*
Lagenis versehen / vnd von so vilen fürtrefflichen Lehrmaistern vnderwi- *größer.*
sen werden / vil mehr liecht vnd Erkandnuß / als das gemeine Völk /
haben. Daher dann auch / wann sie fählen / müssen sie wol tausent *Warumb die*
Wand / so sie in ihrer Schuldigkeit gebunden halten / zerreißen / vnd *Engel ohne*
wol tausent Spin / die ihre Gewissen stechen / krümmen. Welches ohne *Barmherzig-*
ein grosse vnd außtruckliche Bosheit nit geschehen kan / so ihre Sünd vil *keit sezen ge-*
strafft word.
schwerer

schwerer / vnd sie vil straffwürdiger mache. Vnd dieses ist die Ursach / welche die Theologi geben / die Straff der abtrünnigen Englen betreffend.

Ein verwunderliches ding ist es / daß Gott / welcher von Himm kommen / das sterbliche Fleisch anzunehmen / sein königliches Purpur- kleid vber die menschliche Natur / welche in dem Koch stecke / sie darvon herauß zusehen / zu waschen / vnd mit der Gnad den wahren Saamen der Glory zuvergelten / habe wollen ausbreiten; Engzwischen aber die böse Engel ohne Barmhertzigkeit verlassen / dardurch sie in ein solche Peyn gerathen / die sich so wenig / als Gott enden wird. Warum diese? Weil die Engel auß lauter wolbedachter Bosheit gesündigt / als die vil mehrers / als der Mensch erleucht waren. Adam siele mehr auß Vbdigkeit / weil er seiner Frauen zugefallen begerte / wie der H. Augustinus

vermerckt / weder auß sirsigenomener Weiß / oder auß Verachtung Gottes. Ach wie solte diese so erschreckliche Straff dieser aufführischen Engeln mit allen hohen Personen der Welt die Haar gehn Berg richten / welche ihren Erschaffer mit so grosser Bosheit / so groß / nemlich ihr Erkand- nuß ist / vnabläßig beleydigen! Fragt / O Ihr Edelkenth / die Gerechtigkeit Gottes / woher es komme / daß diese vnglückselige Geister von ihr also streng tractiert worden?

Wann die Schönheit die Strenge eines Richters miltieren kan / waren die mit einer Schönheit vber alle Creaturen begabet; Wann die Gürtreffigkeit der Natur dienet / waren sie vnder allen erschaffnen Ding- gen / die allerlebhaftigste Bildnissen Gottes; Wann der gute Ver- stand etwas darzu verhilfflich seyn köndte; tringten sie mit demselbigen von dem Himmel bis in den Abgrund; Wann hierin die Glory Gottes zubedencken wäre / wären sie solche Creaturen / die Gott ewig besser vnd vollkommner / als die Menschen hätten lieben / loben / ehren vnd preysen können; Wann man auch dem Vbel hätte bezeugen sollen / so sahe dieser große Richter auß ihrer Verdambnuß vnzahlar vil Gotteslästerungen / ein vnüberwindliche Harnäckigkeit / ein langes Register der Verhul- dernissen des Aufgangs seiner Glory vnder den Menschen / mit einem Wort ein völlige Verwirrung der ganzen Welt folgen. Alles dieses köndte vermitteln bleiben / so man ihnen ein kurze Zeit zur Buß geben hätte / welche sie / waiff Gott / mit was Inbrunn / mit was New vnd Leyd / mit was großem Schmerzen gethon hätten! Nichts destoweniger vngachtet dieser Schönheit / dieses guten Verstandes / dieser Gürtreffig- keit der Natur / dieses Lobes / auch des Guten vnd des Bösen / so darauf er- folgen mächte / bleiben sie in ihren Lastern gefangen / von dem Donner Göt- licher

*Ob perfectam
cognitionem
Esaintum a-
nims impe-
tum. pecca-
tum Angelo-
rum in com-
parabiliter
grauius. Vide
Greg. lib. 4.
Moral. c. 9.
Wunderbar-
liche Gerech-
tigkeit.*

sicher Berechtigtheit getroffen / erschreckt / in die Gefangenschaft des Hölischen Feuers gestürzet / zu dem Schwerdt der Raach der ewigen Peinen verdambt / ohne das sie jemahl in ihrer Finsternuß vnd Feuerstammen einen einigen Strahl der Warmherzigkeit Gottes zuhoffen haben. O erschrecklicher Sentenz! O unselige Geister! O Göttliches Verhail! Was für ein Abgrund bist du? Bedencket nun / O ihr grosse vnd hohe Personen / wann die Fähler der Erkandnuß vnd Vossheit also erschrecklich gestrafft werden / was ihr für ein Verheil zugewartet habt / wann ihr in Verachtung der Göttlichen Maystät also fort lebt? Sündemahl ihr vnder dem Volck seyt / was die Engel vnder anderen Creaturen gewesen.

Zum andern: So ist kein hartere / noch billichere Straff / dann die Straff der Vndanckbaren / welche verdienen / daß alle Element zusammen schwören / sich vber ihre Laster zurechten / weil sie das Gefas / so von der gansen Natur angenommen / nit halten. Ihr Straff ist das Dpffer der efferucht / auff welches man weder Del noch Weynbrauch schütten dürfte. Non funder oleum, nec imponet thus. Kein Del der Warmheit / ihr Lenden zumilttern; Kein Rauchwerck des Gebetts / den Zorn Gottes zuffüllen; Nichts bleibe vber / als Bliz / Donner / Strahl vnd Raach. Nun erscheint / daß die Edelknecht vnd grosse Herren den Dienst Gottes ohne ein grosses Kennzeichen einer grossen Vndanckbarkeit den obgedachten Gutscharen nit können verlassen. Auf diesem maan dann nothwendiger Weis schliessen muß / daß in fall dise / so andere an ihrem Stand vbertreffen / fählen; Anderen in der Straff nit gleich seyn werden. Gott wird Himmel vnd Erden zu ihrem Gericht berueffen vnd in gegenwart aller Creaturen mit der Stim eines Donnerklayffs sprechen: Höret ihr Fürsten der Erden: Ich hab euch den Adlern gleich gemacht; Ich hab euch starke Flügel geben / euch bis auff den Berg Libanum ausschwingen / all da das Marct auß den Ederbäumen zuffangen; Ich hab euch ein vorthail an Reichthumben / an Ansehen / an der Ehr vber die Menschen geben; Ich hab die Strahlen meiner Macht auff ewere Stirnen auffgeruckt / damit Ich die Ehrenbiennung gegen ewern Personen in den Herzen der Völcker erwecken möchte; Ich halte Himmel vnd Erden / die Element / die Völcker / die Thier euch indienen / gespannen / ewer Auctoritet vnd hoches Anchen damit zubefürdern: Nichts desto weniger habt ihr wider mich die Waffen ergriffen / in deme ihr mein selbst eigne Güter wider mich zutrieggen gebraucht. Ihr habt nit wie vernünftige Menschen / sonder wie die wilde Thier / ohne Gott / ohne

Die Straff der Vndanckbarkeit ist ein Dpffer des Eifers.

Num. 5.

Erschrecklicher Verweiff Gottes gegen den lafferhaften hohen Personen.

Gesag/ gelebt / ohne das ihr ewere Häupter einmahl gehn Himmel an derff / dann wider denselbigen ewere Gottslästerungen außzuweisen außgehebt. Den Gewalt hab ich euch in die Händ geben / dessen habe ihr euch aber die schwächere zuwidertrucken gebraucht. Die Gerechtigkeit habe ihr verkehrt / vnd die Waag nach der Tiranny ewerer bösen Gelüsten sincken lassen: Wie wird ein solche Vndanckbarkeit an demselbigen grossen Gerichtstag bestehen?

Die Exem-
plarische
kaster verdie-
nen ein Exem-
plarische
Straff.

Zum dritten / weil das böse Exempel der hohen vnd fürnemmen Personen / den kleinen auff das äufferste schädlich ist; Dann die Krafft ihrer Autoritet / vnd ihres Ansehens / zieht die schwache Gemüter zu einer dienlichen Nachvolg / so verordnet Gott auch hingegen sonderbare vnd erschreckliche Straffen / auff das diejenige / so von dem Glanz ihres hohen Glücks darzu angeraiset werden / durch ihren Fall einen Schrecken empfangen.

Wahr ist es / das wir in diser Welt den Nachteylen bey dem Tag gleich seynd / in dem wir finstere Augen haben / so der irdischen Feilschigkeiten voll seynd; Die verhindern vns / das wir durch den Fürhang der Göttlichen Fürsichtigkeit nit sehen mögen / nichts desto weniger laisset vns Gott bisweiln auß den Wolcken etliche feurige vnd hellscheinende Fincken zukommen / damit Er vns in der Straff etlicher Gottlosen hohen Personen die vnbewögliche Strenge seiner Gerechtigkeit zuerkennen gebe. Die hohe Thüren werden nit sobald von dem Gewalt der Donnerstreich getroffen / als die Königlische Cronen vnd Häupter der bösen Fürsten mit der Straff von Himmel. Lese einer die Heilige vnd weltliche Geschichten / so wird er vilfältige wunderbarliche Straffen grosser Herren finden. Einer lasse sich ansehen / als wölle er in den Himmel steigen / seinen Thron vnder die Sternen setzen; Gott aber entsetzte ihn nit allein aller seiner Königlischen Ehren / sonder liesse ihn so gar mit dem vnermünfftigen Dichwayden / diser war der Nabuchodonosor. Ein anderer mitten vnder der köstlichen Mahlzeit hörte die grosse Ohr / die ihme sein Sändlin schlug / vnd sahe an der Wand eines Menschen Hand / die ihme einen erschrecklichen Sentenz vorschreibte / diser war Dalthasar. Ein anderer wird lebendig von Läusen gefressen / wie Herodes. Ein anderer verreckt in einem vnleydenlichen Gestank / wie Antiochus. Ein anderer blibe mit seinem Haar an einem Baum hangen / wie Absalon. Ein anderer geriethe an den Galgen / den er einem vnschuldigen zuberaiter hätte / wie Aman. Ein anderer starb von seiner selbst eigne Hand / wie Nero. Ein anderer richet ihme selbst in der Trunckenheit

Selbame
Straffen.

das

das Grab zu wie Alexander. Ein anderer wird in mitten seines Raths
 umgebracht / wie Caesar. Ein anderer wird auß einem Römischen
 Kayser dem Persianer König Sapor seinem Feind zu einem Fußschem-
 mel / auff dessen Rücken Sapor stunde / so oft er zu Pferde sitzen wolte/
 wie Valerianus. Ein anderer wird in einem Kessich gefangen herum
 geführt / wie Datazerus. Ein anderer wird vom Donner getroffen /
 wie Anastasius. Ein anderer in seinem eignen Lager von einer vn-
 sichtsbarlichen Hand getödtet / wie Julianus Apostata. Welcher der-
 gleichen erschreckliche Todesfäll der grossen Hauptern wolte zusamen
 bringen / wurde in kurzer Zeit ein grosses Duech anfüllen. Gebt acht /
 O Ihr Edelkeuch / wann das Gute vnd das Böse vns in diser Welt
 gleichsam in einem Gemähl vorgehalten wird / Præterit enim figura
 huius mundi. ^{1. Cor. 7.} Dann die Gestalt diser Welt vergehet / sagt der Apostel;
 Vnd wann Göt sich solcher scharpffen Rutten / die grosse vnd hohe
 Personē zusüchtigen / hergebraucht / wie wird es in der andern Welt gehn? ^{psal. 76.}
 Sagitz tua transeunt, vox tonitruū tui in rota. Die Psehl deiner
 Richtigungen gehn in diesem Leben nur fürüber; Aber die Strim̄ des
 Donnerklapffs vnd das strenge Urthail des Gerichtes, werden in dem
 andern wie ein Rad daher gehn / vnd wird sein Vollziehung niemahl
 kein End haben. Wann ihr ein Verlust der zeitlichen Güter leydet /
 ist es ein Sach / die bald fürüber geht; Verliert ihr ein Kind / ist ein Sach
 die bald vergeht; Fällt ihr erwan in ein Vngnad / ist ein Sach
 die bald vergeht; Stosset euch ein Kranckheit an / ist ein Sach die bald
 vergeht; Auch so gar der zeitliche Todt / ist ein Sach die Federn hat vnd
 bald fürübersteigt; Aber der ewige Todt / ist der Donnerklapff in dem
 Rad / der niemahl fürübergeht. In einem Weyer mit Schwäbel vnd
 Pösch versenck seyn / ein Brandopffer der Raach des Allmächtigen in
 einem von dem Zorn Gottes angezündten Feuer sitzen / nichts sehen als
 Rauch / nichts hören als Gottslästern / zu keinem ding mehr als zu sei-
 nem Leyden vberig seyn / sein Peyn vnd Dornent in allen seinen Sin-
 nen tragen / ein Höll in seinem eignen Gewissen empfinden / vnd kein
 anders Leben mehr hoffen / als ein Ewigkeit der Peynen vnd des Leydens/
 ist wol ein Sach / die vber alle erschreckliche Sachen zusörchern.

Paulus Drosius in der Histori / die er dem H. Augustino dedicirt / ^{Paulus Ore-}
 digt an / daß die Räder der Wägen Pharaonis lange Zeit nach seinem ^{sin. lib. 1.}
 erschrecklichen Vndergang an dem vffer des rothen Meers zu einem ^{cap. 10.}
 Exempel den Nachkömlingen / gelegen seyen. ^{Pharaonis}
 Sehet / O Ihr Edel- ^{Wägen.}
 Keuch / die blutige Fußtritt so viler hoher fürnemmer Personen / die vor
 euch

Stand der
Weltinder.

uch gewesen / deren Name villeicht noch in ewern Händen / deren Leiber
gang in Staub verwende / vnd deren Seelen sich in Peyn vnd Zornen
befinden. Seyen mit den jenigen gleich / welche des Sennacheribs Sol-
daten / so von der Hand Göttlicher Raach getroffen worden / aufgeplün-
dert. In vergülten Waaffen fanden sie Männer / die Aeschen waren /
diesen nahmen sie das Gold / vnd gedachten nicht an die Aeschen / welche
sie auff der Straf verschütteten. Hüret euch wol / daß ihr euch nit der-
massen von dem Glanz der Ehren diser grossen Herren / die vbel leben /
lasset einnehmen / daß ihr nit einmahl ein gleichen Todt vnd Aufgang
mit ihnen nemmet.

Eiterschredt
licher Todt.

Der Tag des Todes wird kommen / es seye gleich vber kurz oder
vber lang; Der Postbott ist allbereit auff der Straf / euch diesen anzukün-
digen; Habt ihr vbel gelebt / so werden alsdamm euch ewere Herren
tausenterley Schröcken / vnd tausenterley erschreckliche Embildungen
anfällen: Ein schwürige Not viler widerwärtigen Gedancken / wird euch
ewer Ruhe bestürmen; Die eine werden euch ewere schöne Palläst / so mit
dem Blut vnd Schweiß der Armen auffgeführt worden / die ihr jetzt ver-
lassen / vnd annahm bezahlen müisset / für Augen stellen; Andere werden
euch alle die Güter / so ihr durch Gewalt / Falschheit / vnd Betrug an
euch gebracht / fürhalten / deren ihr jetzt in einem Augenblick anbleibet /
vnd also mit schwären Rechnungen beladen / für den Richterstuhl Gottes
gezogen werden; Andere werden euch ewere thorechte Freyheit / vnd
Leuchtfertigkeiten ewerer Jugendt herfür bringen; Andere werden euch
das Vericht / vnd die Höl / ehe das ihr dieselbige empfindet / fürmahlen;
Das Weib / so unablässlich das Fror des Meyds vnd Haf in ewern
Herzen anzündet / vnd euch zu neuen Gewaltthätigkeiten vnd Aufsta-
gen / ihr Hoffart vnd Pracht damit zuerhalten / antreibet / wird alsdamm
euch allein mit dem Todt ringen lassen; Die Kinder / vmb deren willen
ihr jetzt ewer arme Seel in allerhand Ungerechtigkeiten stocket / vnd
euch wie die Spinnen / sie groß zumachen / aufspinnet / werden ewern
Todt gern anhören / euch mit lachendem Mund die Augen zurucken /
vnd wird kamm im-Haus erwann ein altes armes Weib gefunden werden /
so ewern verstorbenen Leichnam in ein altes Tuch einwickle / in die Tod-
zenbahre zulegen: Vnder diesem aber wird die Seel vom Leib abgesondert /
für den Richterstuhl Gottes gestellt / einen unwiderrüfflichen Sentenz zu
empfangen. O Elend: Wie ein langen vnd tödlichen

Schlaff thut derjenige / der ab dem Schall einer
solchen Trompeteren noch nit erwacht?

Die